# Veggie

Auf Martins Wunsch stelle ich gleich den zweiten Teil dazu:

Teil 2

„Karla, hilf mir bitte. Der Veggie auf 34 hat sich wieder wundgelegen.“ Diese gellende Frauenstimme schnitt sich wie ein Messer ins Bewusstsein. Wieder Schritte.
„Ich verstehe nicht, dass man bei solchen armen Schweinen nicht schon längst den Stecker gezogen hat. Wie lange liegt der schon da?“

„Seit gut sechs Monaten liegt er nach einem Schlageranfall hier und rührt sich nicht mehr. Aber du weißt doch, der Professor will seine Pflegebetten optimal ausnutzen.“

Schock. Die ganzen Verrichtungen an dir nimmst du kaum war. Horror. Ausweglos.

Wochen vergingen. Keine Besuche. Gelegentlich Schritte im Raum waren die einzige Abwechslung, vielleicht einmal eine Stimme. Sonst nur das monotone Einerlei deines Herzschlages und der Beatmungsmaschine. Gelegentlich dringen Geräusche von der Straße zu dir durch. Du zählst die Fahrzeuge, gierst nach Abwechslung. Eine Fliege, die summend im Raum fliegt, wird zur Sensation.

Eines Tages wecken dich Stimmen.

„Herr Professor, hier habe ich die gerichtliche Verfügung.“ Die Stimme deiner Frau! Du willst sie sehen, mit ihr sprechen. Doch dein Körper versagt dir seinen Dienst.
„Ich glaube auch, dass es besser so ist. Er ist praktisch tot und wir brauchen das Bett für einen neuen Patienten, den wir vielleicht helfen können.“

Kaum spürst du wie dir eine Hand über den Kopf streicht. Dann entfernen sich die Schritte von Stöckelschuhen.

„So, Schwester! Stellen Sie die Beatmungsmaschine ab.“

An dir wird herumgezerrt. Die Luft wir knapp, dein Herz beginnt zu rasen. Es wird dunkel. Endgültig.

*Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).*